

# Erwerbstätigkeit

Der Arbeitsmarkt zeigte sich 2024 trotz abgeschwächter wirtschaftlicher Entwicklung und schwacher Konjunktur weitgehend stabil und mit einem weiterhin hohen Bedarf an Arbeitskräften. In Niedersachsen waren mehr Personen erwerbstätig, aber auch die Zahl der Arbeitssuchenden stieg.

## Wichtige Ergebnisse

- Mehr Erwerbstätige mit Wohnort in Niedersachsen: 2024 arbeiteten rund 16.000 Personen bzw. 0,4 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +0,5 %).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in Niedersachsen 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %, die Zahl der Minijobs sank um 1,0 % (Deutschland: +0,4 % bzw. -0,4 %).
- Zugleich stieg die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2024 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,9 % (Deutschland: +0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %).

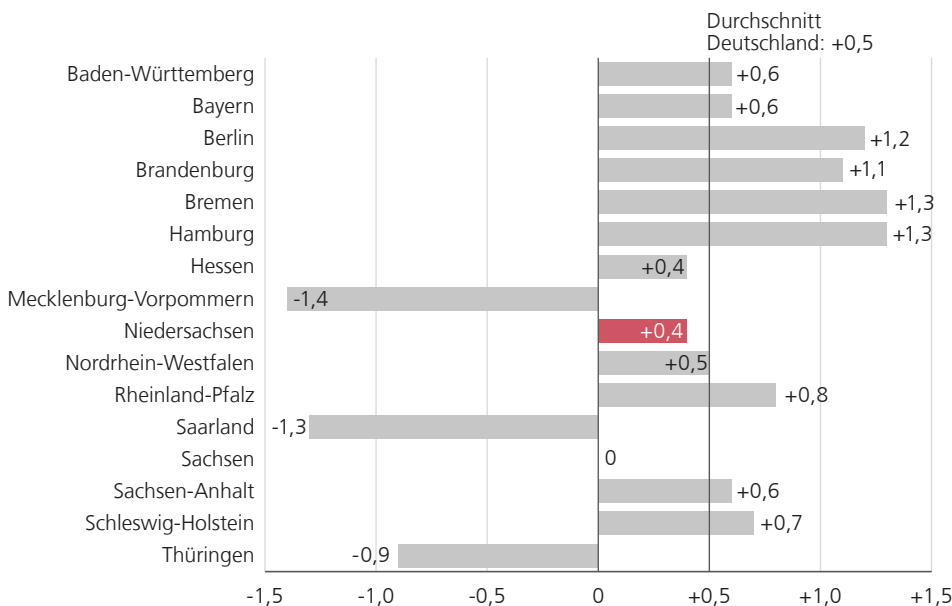
## Weiterhin steigende Zahl an Erwerbstätigen in Niedersachsen

## Erwerbstätige (Wohnort) T13

Die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen am Wohnort (T13, T14) auf Basis des Mikrozensus 2024 (Erstergebnisse) und 2023 (Endergebnisse) sind aufgrund einer umfassenden methodischen Umstellung der Erhebung 2020 nur eingeschränkt vergleichbar mit den Vorjahren bis 2019. Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen oder selbstständig ein Gewerbe, einen freien Beruf, ein Handwerk oder eine Landwirtschaft betreiben.

Im Jahr 2024 waren knapp 4,1 Mio. Personen in Niedersachsen erwerbstätig (Erstergebnisse des Mikrozensus 2024). Damit war die Zahl der (am Wohnort gezählten) Erwerbstätigen um rund 16.000 Personen bzw. 0,4 % höher als im Vorjahr und um rund 66.000 Personen bzw. 1,6 % höher als im Jahr 2019. Insgesamt gab es 2024 in Deutschland rund 42,7 Mio. Erwerbstätige, das waren 0,5 % mehr als im Vorjahr und 0,8 % mehr als 2019. Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen lag 2024 in Niedersachsen bei 46,9 % und im bundesweiten Durchschnitt bei 47,0 %.

## Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort 2024 gegenüber 2023 – Prozent



## Quote der Selbstständigen unter dem Bundesdurchschnitt

## Selbstständige T13

Der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag nach den Erstergebnissen des Mikrozensus 2024 in Niedersachsen bei 7,6 % (Frauen: 5,2 %, Männer: 10,0 %).

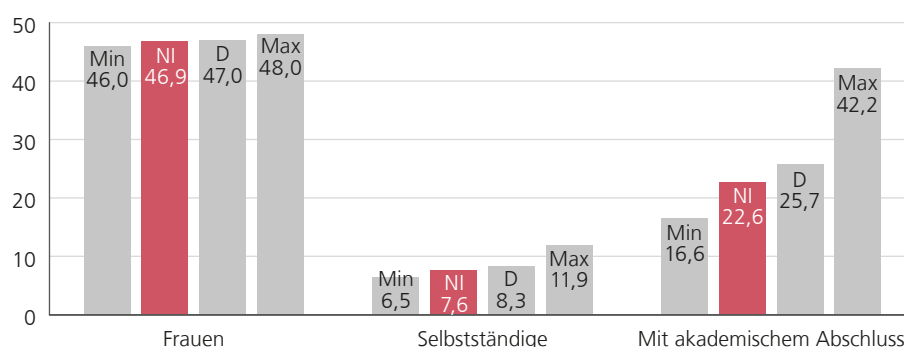
9,7 %) und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 8,3 %. Im Ländervergleich wies Bremen mit 6,5 % die niedrigste und Berlin mit 11,9 % die höchste Quote auf. Im 5-Jahres-Vergleich zu 2019 sank die Selbstständigenquote in Niedersachsen um 0,8 Prozentpunkte und bundesweit um 1,0 Prozentpunkte. Dieses Bild zeichnet sich auch in den anderen Ländern ab.

## Hochqualifizierte T13

### Anteil der Hochqualifizierten unter bundesweitem Durchschnitt

Im Jahr 2024 hatten in Niedersachsen 22,6 % der Erwerbstätigen einen akademischen Abschluss, d. h. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil stieg gegenüber 2019 mittelfristig um 3,9 Prozentpunkte. In Deutschland lag der Anteil der Hochqualifizierten 2024 bei 25,7 % und damit 3,6 Prozentpunkte über dem Anteil von 2019. Grundsätzlich steigt der Anteil Hochqualifizierter vor allem durch den Eintritt junger Erwerbstätiger in den Arbeitsmarkt, die zumeist ein höheres Qualifikationsniveau aufweisen als die älteren bzw. aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beschäftigten.

### ■ Anteile an allen Erwerbstätigen 2024 – Frauen, Selbstständige, Personen mit akademischem Abschluss – Prozent



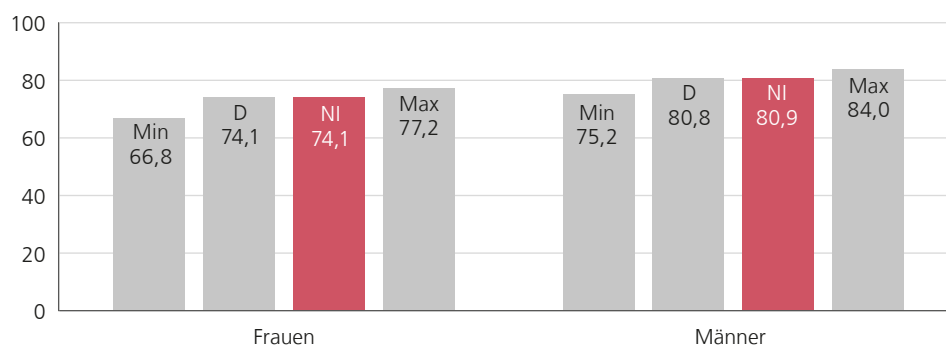
## Erwerbstätigenquoten T14

### Abstand der geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten verringert

Für die Berechnung der Erwerbstätigenquote wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zur gleichaltrigen Gesamtbevölkerung in Beziehung gesetzt.

Etwa 3 von 4 Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren 2024 in Deutschland und Niedersachsen erwerbstätig. In Niedersachsen lag die Erwerbstätigenquote der Frauen mit 74,1 % etwa 2,2 Prozentpunkte höher als 2019. Die Erwerbstätigenquote der Männer stieg im selben Zeitraum um 0,9 Prozentpunkte und war 2024 mit 80,9 % deutlich höher. Damit unterschieden sich die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten in Niedersachsen im Jahr 2024 um 6,8 Prozentpunkte. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Unterschied um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Der mittelfristige Vergleich zeigt einen Rückgang um 1,3 Prozentpunkte gegenüber 2019.

### ■ Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer (15 bis unter 65 Jahre) 2024 – Prozent



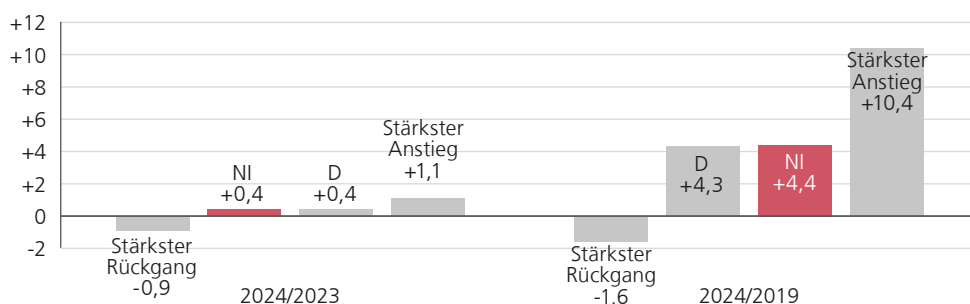
In Deutschland insgesamt stiegen die Erwerbstätigenquoten 2024 gegenüber 2019 etwas weniger als in Niedersachsen, bei den Frauen um 1,3 Prozentpunkte auf 74,1 % und bei den Männern um 0,3 Prozentpunkte auf 80,8 %. Der bundesweite Unterschied zwischen den geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten war 2024 mit 6,7 Prozentpunkten etwas niedriger als in Niedersachsen. Im Ländervergleich verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern mit lediglich 2,3 Prozentpunkten den geringsten Niveauunterschied. Die größten Unterschiede gab es in Bremen und im Saarland (8,4 und 8,0 Prozentpunkte).

### Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht gestiegen

**Beschäftigte**  
(Arbeitsort) T15

Die Zahl der (am Arbeitsort gezählten) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen lag am 30.6.2024 bei 3,14 Mio. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl um etwa 12.600 Beschäftigte bzw. 0,4 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in 9 Ländern; die stärksten Anstiege verzeichneten Hamburg (+1,1 %) und Hessen (+0,8 %). In insgesamt 7 Ländern gab es rückläufige Tendenzen, wobei Thüringen (-0,9 %) den stärksten Rückgang, gefolgt von Sachsen-Anhalt (-0,7 %), verzeichnete. Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl 2024 um 0,4 % auf knapp 34,84 Mio. Personen, das waren rund 128.000 Personen mehr als im Vorjahr.

### Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2024 gegenüber 2023 und 2019 – Prozent



Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Zeitraum Juni 2023 bis Juni 2024 in Niedersachsen marginal um 0,1 Prozentpunkte auf 46,2 % gestiegen und blieb damit weiter leicht unter dem Deutschlandwert (+0,1 Prozentpunkte auf 46,4 %). Während der Frauenanteil in Mecklenburg-Vorpommern (50,4 %) und Berlin (48,8 %) nahezu ausgeglichen war, lagen die niedrigsten Frauenanteile bei 44,3 % in Bremen und 45,6 % in Baden-Württemberg.

### Zahl der Minijobs in Niedersachsen leicht gesunken

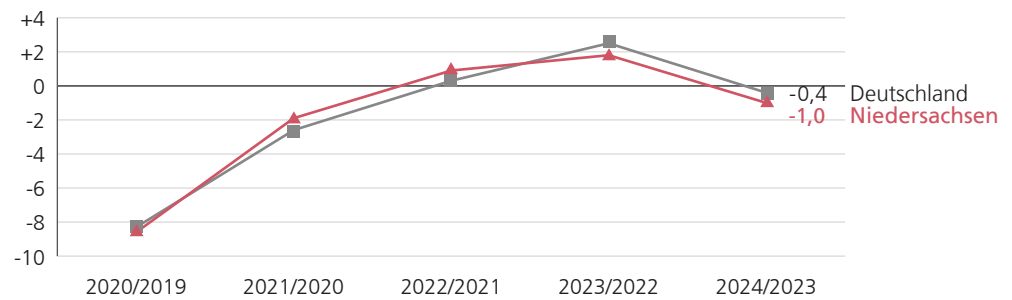
**Minijobs**  
T16

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das aus dem sogenannten Minijob erzielte monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese Entgeltgrenze beträgt seit dem 1.1.2024 538 Euro. Vom 1.10.2023 bis zum 31.12.2023 lag die Grenze bei 520 Euro (davor 450 Euro). Die geringfügig entlohnten Beschäftigten werden hier ohne Beschäftigte im Nebenjob ausgewiesen. Kurzfristig Beschäftigte fallen bei dieser Betrachtung nicht unter die geringfügig entlohnten Beschäftigten.

Am 30.6.2024 gingen in Niedersachsen knapp 446.300 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach, das waren gut 4.000 bzw. 1,0 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Minijobs veränderte sich 2024 in allen Ländern nur leicht. Den stärksten Anstieg verzeichneten Sachsen-Anhalt und Thüringen (jeweils +1,4 %), den stärksten Rückgang Bremen (-2,1 %). Im bundesweiten Durchschnitt betrug der Rückgang 0,4 %.

Im 5-Jahres-Vergleich 2024 gegenüber 2019 sank die Zahl der Minijobs in allen Ländern merklich – bundesweit gab es einen Rückgang um 8,5 % und in Niedersachsen um 8,8 %. Die stärksten Rückgänge gab es mittelfristig im Saarland (-11,9 %) und in Nordrhein-Westfalen (-11,6 %), die geringsten Rückgänge in Hamburg (-4,2 %) und Berlin (-5,3 %).

■ Veränderung der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) 2019 bis 2024 jeweils gegenüber dem Vorjahr – Prozent



In Niedersachsen kamen 2024 etwa 14 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bundesweit lag dieser Quotient bei 12, wobei die Spanne im Ländervergleich von 8 (Berlin) bis 15 (Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) reichte.

Im Vergleich 2024 gegenüber 2019 ging der Anteil der Frauen an allen ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in allen Ländern, bis auf Berlin (0,0 Prozentpunkte), zurück. Den stärksten Rückgang verzeichneten das Saarland (-3,6 Prozentpunkte) und Rheinland-Pfalz (-3,1 Prozentpunkte). In Niedersachsen betrug der Rückgang in diesem Zeitraum 2,8 Prozentpunkte. Im Juni 2024 lag der Frauenanteil bei den Minijobs in Niedersachsen mit 59,1 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (58,9 %). Der Anteil in den Ländern reichte von 51,1 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 61,9 % in Bayern.

Arbeitslosenquoten

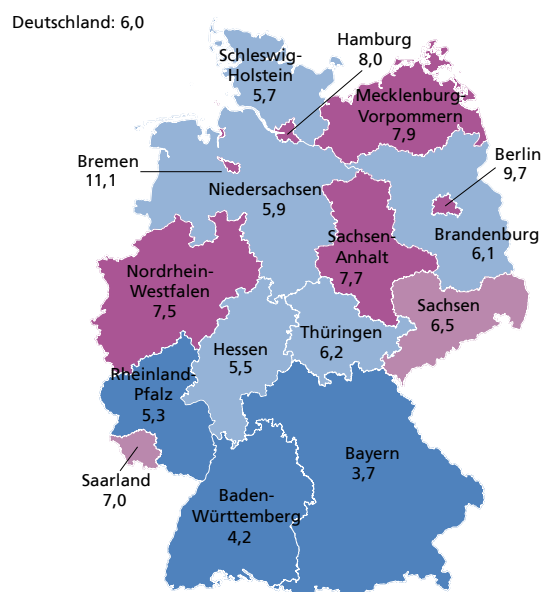
T17

Arbeitslosenquote in allen Ländern gestiegen

Bei der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Erwerbspersonen sind die Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen.

In Niedersachsen waren 2024 im Jahresdurchschnitt rund 263.000 Personen arbeitslos gemeldet. Der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr fiel niedriger aus als im bundesweiten Durchschnitt (+6,8 %).

■ Arbeitslosenquote 2024 – Prozent



Die Arbeitslosenquote stieg 2024 in allen Ländern. Der Anstieg in Niedersachsen um 0,2 Prozentpunkte auf 5,9 % lag etwas unter dem Bundesdurchschnitt (+0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %). Im mittelfristigen Vergleich 2024 gegenüber 2019 ist die Arbeitslosenquote in Niedersachsen um 0,9 Prozentpunkte angestiegen (Deutschland: +1,0 Prozentpunkte). Im Ländervergleich war die Arbeitslosenquote 2024 in Bremen (11,1 %) und Berlin (9,7 %) am höchsten und in Bayern (3,7 %) und Baden-Württemberg (4,2 %) am niedrigsten.

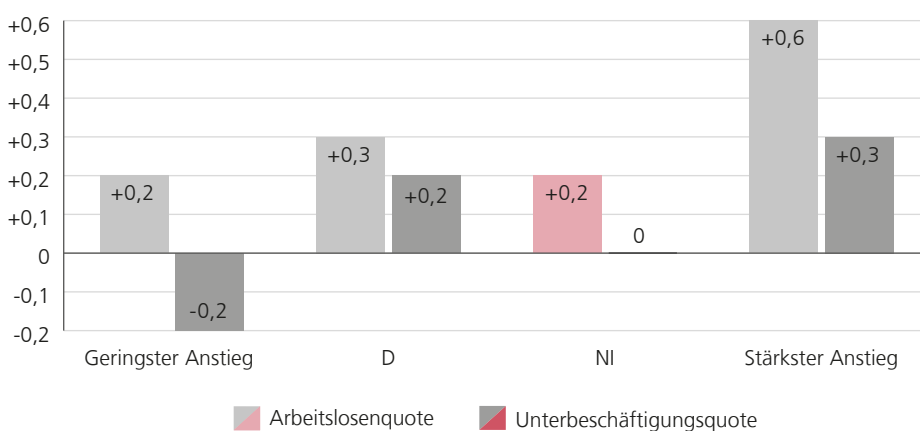
### Arbeitslosenquote stärker gestiegen als Unterbeschäftigungsquote

### Unterbeschäftigungsquote T17

Einige Personengruppen werden in der Arbeitslosenstatistik nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen (z. B. Teilnehmende an einer Trainingsmaßnahme). Ein möglichst umfassendes Bild über das tatsächliche Ausmaß an fehlender Beschäftigung liefert ergänzend zur Arbeitslosenquote die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gezählt werden, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus befinden. Die Unterbeschäftigungsquote ist somit höher als die Arbeitslosenquote.

In Niedersachsen blieb die Unterbeschäftigungsquote 2024 unverändert bei 7,4 % (Deutschland: +0,2 Prozentpunkte auf 7,6 %). Die Differenz zur Arbeitslosenquote in Niedersachsen sank gegenüber dem Vorjahr auf 1,5 Prozentpunkte (Deutschland: 1,6 Prozentpunkte). Insgesamt stieg die Arbeitslosenquote 2024 in 13 Ländern etwas stärker an als die Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). In Baden-Württemberg, Bayern und Hessen verzeichneten beide Quoten einen Anstieg von jeweils 0,3 Prozentpunkten.

### Veränderung der Arbeitslosenquote und der Unterbeschäftigungsquote 2024 gegenüber 2023 – Prozentpunkte



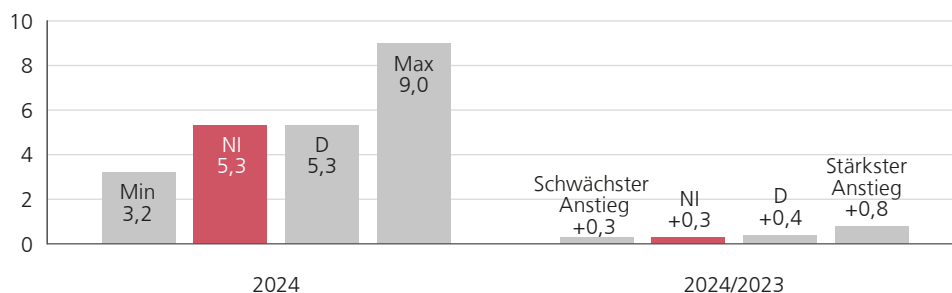
### Auch Jugendarbeitslosigkeit deutlich gestiegen

### Jugendarbeitslosigkeit T18

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren in Niedersachsen fast 25.900 Menschen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, dies waren 6,9 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +10,6 %). Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen, denen der Einstieg in die Arbeitswelt nicht gelang, stieg 2024 in allen Ländern. Den höchsten Anstieg verzeichnete das Saarland mit 18,5 %, gefolgt von Rheinland-Pfalz (+15,8 %) und Baden-Württemberg (+15,3 %).

Die Arbeitslosenquote unter den jungen Erwachsenen in Niedersachsen stieg 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 5,3 %, war damit jedoch noch niedriger als die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen (5,9 %). Im Bundesdurchschnitt stieg die Jugendarbeitslosigkeit um 0,4 Prozentpunkte auf ebenfalls 5,3 %. Im Ländervergleich reichten die Quoten von unter 4 % in Bayern und Baden-Württemberg bis über 8 % in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt.

■ **Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen (Jahresdurchschnitt) 2024 – Prozent sowie Veränderung gegenüber 2023 – Prozentpunkte**



Die Arbeitslosenquoten der männlichen 15- bis unter 25-Jährigen waren 2024 in allen Ländern höher als die der weiblichen, die Unterschiede reichten von 1,0 bis 2,6 Prozentpunkten. In Niedersachsen und Deutschland lag die Differenz jeweils bei 1,4 Prozentpunkten.

**Informationen:**

**Erwerbstätigkeit:**

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung: [12211 Mikrozensus](#)
- LSN: Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > Privathaushalte in Niedersachsen – Mikrozensus > Tabellen: [Bevölkerung und Erwerbstätige in Niedersachsen](#)

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:**

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen nach Arbeits- und Wohnort – Quartalszahlen > [Deutschland, Länder und Kreise](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 13 Arbeitsmarkt > 131 Beschäftigte: [13111 Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Beschäftigte
- Institut für Arbeit und Berufsforschung (IAB): Publikationen > IAB-Publikationen > IAB-Kurzbericht > [IAB-Prognose 2024: Die Beschäftigung steigt, aber die Arbeitslosigkeit auch](#) (IAB-Kurzbericht 6/2024, Nürnberg)

**Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte:**

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: [Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnort – Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden \(Jahreszahlen\)](#)

**Arbeitslosigkeit:**

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > Produkte > [Arbeitslose nach Rechtskreisen, Deutschland, West/Ost, Länder und Agenturen für Arbeit \(Jahreszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > Produkte > [Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Deutschland, West/Ost und Länder \(Monatszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Themen im Fokus > Migration > [Migration und Arbeitsmarkt](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Arbeitslosigkeit

Autorin: Nina Rybarczyk

# Tabellen Erwerbstätigkeit

## 13. Erwerbstätige<sup>1)</sup> (am Wohnort)

Land	Erwerbstätige insgesamt			Darunter				Veränderung Erwerbstätige insgesamt	
				Frauenanteil <sup>2)</sup>	Selbstständig- quote	mit akademischem Abschluss <sup>3)</sup>			
			Anteil an Erwerbstätigen			Veränderung des Anteils			
	2019	2023	2024 <sup>4)</sup>		2024/2019 <sup>5)</sup>		2024/2023		
Anzahl in 1.000			%		Prozentpunkte		%		
Baden-Württemberg	5.987	6.011	6.047	46,8	7,6	27,0	+4,1	+1,0	+0,6
Bayern	7.076	7.126	7.165	46,8	8,7	26,2	+3,9	+1,3	+0,6
Berlin	1.868	1.854	1.876	47,4	11,9	42,2	+2,2	+0,4	+1,2
Brandenburg	1.244	1.230	1.243	47,1	8,7	21,6	+2,4	-0,1	+1,1
Bremen	332	330	335	46,0	6,5	26,6	+2,0	+0,7	+1,3
Hamburg	979	970	983	47,9	9,7	38,1	+4,9	+0,3	+1,3
Hessen	3.220	3.198	3.212	46,9	8,7	28,6	+3,6	-0,3	+0,4
Mecklenburg-Vorpommern	761	750	739	48,0	7,4	18,8	+2,4	-2,8	-1,4
<b>Niedersachsen</b>	<b>4.017</b>	<b>4.067</b>	<b>4.083</b>	<b>46,9</b>	<b>7,6</b>	<b>22,6</b>	<b>+3,9</b>	<b>+1,6</b>	<b>+0,4</b>
Nordrhein-Westfalen	8.807	8.949	8.996	46,9	7,9	24,7	+3,8	+2,1	+0,5
Rheinland-Pfalz	2.090	2.112	2.128	47,0	7,9	22,8	+3,1	+1,8	+0,8
Saarland	478	493	487	46,5	7,6	19,9	+1,5	+1,7	-1,3
Sachsen	1.985	1.953	1.953	47,3	8,2	24,3	+4,2	-1,6	0
Sachsen-Anhalt	1.027	992	998	47,1	6,6	16,6	+2,3	-2,8	+0,6
Schleswig-Holstein	1.465	1.479	1.489	47,1	9,2	23,0	+4,3	+1,6	+0,7
Thüringen	1.042	1.014	1.005	46,5	7,6	19,4	+1,8	-3,6	-0,9
<b>Deutschland</b>	<b>42.379</b>	<b>42.527</b>	<b>42.739</b>	<b>47,0</b>	<b>8,3</b>	<b>25,7</b>	<b>+3,6</b>	<b>+0,8</b>	<b>+0,5</b>

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte); als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Hochschul- und Fachhochschulabschluss (Bachelor-, Master- und Diplom) sowie Promotion (ab 2021 inklusive Abschlüssen an Berufsakademien).

4) Erstergebnis 2024 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

5) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

## 14. Erwerbstätigenquoten<sup>1)</sup>

Land	Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre)			Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre)			Veränderung der Erwerbstätigenquote			
							Frauen	Männer	Frauen	Männer
	2019	2023	2024 <sup>2)</sup>	2019	2023	2024 <sup>2)</sup>	2024/2019 <sup>3)</sup>		2024/2023	
	%						Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	74,8	75,5	76,2	83,3	83,2	83,1	+1,4	-0,2	+0,6	k
Bayern	75,8	76,9	77,2	83,9	84,2	84,0	+1,4	+0,1	+0,2	-0,2
Berlin	71,8	70,7	71,0	78,0	77,2	76,7	-0,7	-1,2	+0,3	-0,4
Brandenburg	76,6	74,8	75,2	79,4	79,5	80,9	-1,4	+1,5	+0,4	+1,4
Bremen	67,8	66,3	66,8	75,7	75,2	75,2	-1,0	-0,5	+0,5	0
Hamburg	74,3	72,7	72,9	79,6	78,7	78,2	-1,4	-1,4	+0,2	-0,5
Hessen	71,4	72,8	72,7	80,5	80,1	80,2	+1,2	-0,3	-0,1	+0,1
Mecklenburg-Vorpommern	73,3	75,2	75,0	76,5	78,0	77,3	+1,7	+0,8	-0,2	-0,7
<b>Niedersachsen</b>	<b>71,9</b>	<b>73,6</b>	<b>74,1</b>	<b>80,0</b>	<b>80,8</b>	<b>80,9</b>	<b>+2,2</b>	<b>+0,9</b>	<b>+0,5</b>	<b>+0,1</b>
Nordrhein-Westfalen	69,0	70,8	71,5	78,0	78,9	79,0	+2,5	+1,0	+0,8	+0,1
Rheinland-Pfalz	71,8	74,2	74,8	81,0	81,3	81,6	+3,0	+0,6	+0,6	+0,3
Saarland	69,4	70,1	70,2	77,7	79,4	78,2	+0,8	+0,5	+0,1	-1,2
Sachsen	76,7	76,4	76,8	80,7	81,7	80,3	+0,2	-0,4	+0,4	-1,4
Sachsen-Anhalt	74,0	74,3	74,4	77,4	78,1	78,6	+0,4	+1,2	+0,1	+0,5
Schleswig-Holstein	73,3	73,5	73,1	81,4	79,9	80,4	-0,2	-1,0	-0,4	+0,5
Thüringen	76,1	75,0	74,6	79,0	80,7	79,9	-1,4	+1,0	-0,4	-0,8
<b>Deutschland</b>	<b>72,8</b>	<b>73,7</b>	<b>74,1</b>	<b>80,5</b>	<b>80,8</b>	<b>80,8</b>	<b>+1,3</b>	<b>+0,3</b>	<b>+0,4</b>	<b>-0,1</b>

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Erstergebnis 2024 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

### 15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen <sup>1)</sup>	Anteil der Frauen			Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	
	2019	2023	2024		2019	2023	2024	2024/2019	2024/2023
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	4.748.861	4.909.317	4.925.299	2.243.532	45,0	45,4	45,6	+3,7	+0,3
Bayern	5.702.850	5.925.202	5.959.550	2.747.807	45,7	46,0	46,1	+4,5	+0,6
Berlin	1.527.912	1.680.089	1.686.597	823.110	49,5	48,8	48,8	+10,4	+0,4
Brandenburg	854.164	883.289	881.641	418.392	48,1	47,5	47,5	+3,2	-0,2
Bremen	334.267	344.880	345.317	152.823	44,0	44,2	44,3	+3,3	+0,1
Hamburg	996.031	1.061.826	1.073.152	497.146	46,4	46,3	46,3	+7,7	+1,1
Hessen	2.630.864	2.739.060	2.761.767	1.261.366	45,3	45,6	45,7	+5,0	+0,8
Mecklenburg-Vorpommern	578.848	581.066	577.322	290.701	50,5	50,3	50,4	-0,3	-0,6
<b>Niedersachsen</b>	<b>3.007.560</b>	<b>3.127.367</b>	<b>3.139.939</b>	<b>1.451.391</b>	<b>45,8</b>	<b>46,1</b>	<b>46,2</b>	<b>+4,4</b>	<b>+0,4</b>
Nordrhein-Westfalen	6.976.079	7.281.274	7.326.630	3.357.640	45,2	45,7	45,8	+5,0	+0,6
Rheinland-Pfalz	1.435.337	1.486.831	1.485.875	697.326	46,4	46,7	46,9	+3,5	-0,1
Saarland	391.368	392.438	390.229	180.570	45,5	46,2	46,3	-0,3	-0,6
Sachsen	1.617.162	1.643.696	1.637.894	782.683	48,4	47,8	47,8	+1,3	-0,4
Sachsen-Anhalt	799.399	799.075	793.259	384.361	49,0	48,6	48,5	-0,8	-0,7
Schleswig-Holstein	1.000.213	1.052.392	1.058.498	508.028	47,7	47,8	48,0	+5,8	+0,6
Thüringen	804.770	799.544	791.968	378.815	48,2	47,8	47,8	-1,6	-0,9
<b>Deutschland<sup>2)</sup></b>	<b>33.407.262</b>	<b>34.709.056</b>	<b>34.837.102</b>	<b>16.176.455</b>	<b>46,2</b>	<b>46,3</b>	<b>46,4</b>	<b>+4,3</b>	<b>+0,4</b>

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand Juni 2024; eigene Berechnungen

### 16. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (ohne Beschäftigte im Nebenjob) insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen <sup>1)</sup>	Anteil der Frauen			Veränderung ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	
	2019	2023	2024		2019	2023	2024	2024/2019	2024/2023
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	669.163	620.458	617.329	373.028	62,8	60,9	60,4	-7,7	-0,5
Bayern	743.142	692.061	692.631	428.505	64,7	62,6	61,9	-6,8	+0,1
Berlin	139.906	131.384	132.472	71.127	53,7	54,1	53,7	-5,3	+0,8
Brandenburg	88.718	82.342	83.359	43.466	53,7	52,2	52,1	-6,0	+1,2
Bremen	43.288	39.465	38.644	21.849	57,8	56,5	56,5	-10,7	-2,1
Hamburg	99.747	94.513	95.551	54.560	58,7	57,8	57,1	-4,2	+1,1
Hessen	363.020	335.526	336.662	199.115	61,5	59,8	59,1	-7,3	+0,3
Mecklenburg-Vorpommern	61.949	57.829	58.317	29.811	51,4	51,2	51,1	-5,9	+0,8
<b>Niedersachsen</b>	<b>489.497</b>	<b>450.645</b>	<b>446.296</b>	<b>263.588</b>	<b>61,9</b>	<b>59,7</b>	<b>59,1</b>	<b>-8,8</b>	<b>-1,0</b>
Nordrhein-Westfalen	1.156.143	1.036.237	1.021.894	609.631	62,2	60,2	59,7	-11,6	-1,4
Rheinland-Pfalz	250.302	229.050	227.455	135.861	62,8	60,5	59,7	-9,1	-0,7
Saarland	64.109	56.800	56.454	32.706	61,5	58,8	57,9	-11,9	-0,6
Sachsen	153.568	143.227	145.082	77.241	54,0	53,5	53,2	-5,5	+1,3
Sachsen-Anhalt	73.758	67.887	68.811	36.334	54,4	52,9	52,8	-6,7	+1,4
Schleswig-Holstein	169.027	154.556	153.832	86.821	58,7	57,1	56,4	-9,0	-0,5
Thüringen	79.495	73.311	74.302	39.346	53,7	53,0	53,0	-6,5	+1,4
<b>Deutschland<sup>2)</sup></b>	<b>4.645.857</b>	<b>4.266.141</b>	<b>4.250.468</b>	<b>2.503.770</b>	<b>61,3</b>	<b>59,5</b>	<b>58,9</b>	<b>-8,5</b>	<b>-0,4</b>

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen), Nürnberg, Juli 2025; eigene Berechnungen



### 17. Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose			Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Veränderung der Arbeitslosenzahl		
	2019	2023	2024	2019	2023	2024		2024/2019	2024/2023	
	Anzahl			%						
Baden-Württemberg	196.950	245.466	269.990	3,2	3,9	4,2		5,5	+37,1	+10,0
Bayern	211.965	257.096	285.234	2,8	3,4	3,7		4,8	+34,6	+10,9
Berlin	152.565	187.930	203.242	7,8	9,1	9,7		11,9	+33,2	+8,1
Brandenburg	76.888	78.996	82.795	5,8	5,9	6,1		7,5	+7,7	+4,8
Bremen	35.702	39.050	41.116	9,9	10,6	11,1		14,0	+15,2	+5,3
Hamburg	64.774	80.806	88.471	6,1	7,4	8,0		10,1	+36,6	+9,5
Hessen	149.812	181.344	194.912	4,4	5,2	5,5		7,1	+30,1	+7,5
Mecklenburg-Vorpommern	58.485	63.191	64.944	7,1	7,7	7,9		9,7	+11,0	+2,8
<b>Niedersachsen</b>	<b>218.123</b>	<b>251.873</b>	<b>263.090</b>	<b>5,0</b>	<b>5,7</b>	<b>5,9</b>		<b>7,4</b>	<b>+20,6</b>	<b>+4,5</b>
Nordrhein-Westfalen	635.486	710.175	749.712	6,5	7,2	7,5		9,4	+18,0	+5,6
Rheinland-Pfalz	97.717	110.716	120.552	4,3	4,9	5,3		6,7	+23,4	+8,9
Saarland	32.854	35.598	37.241	6,2	6,8	7,0		9,2	+13,4	+4,6
Sachsen	116.051	131.069	139.751	5,5	6,2	6,5		8,1	+20,4	+6,6
Sachsen-Anhalt	80.608	82.627	84.801	7,1	7,5	7,7		10,0	+5,2	+2,6
Schleswig-Holstein	79.678	87.757	92.493	5,1	5,5	5,7		7,3	+16,1	+5,4
Thüringen	59.065	64.978	68.768	5,3	5,9	6,2		7,8	+16,4	+5,8
<b>Deutschland</b>	<b>2.266.720</b>	<b>2.608.672</b>	<b>2.787.112</b>	<b>5,0</b>	<b>5,7</b>	<b>6,0</b>		<b>7,6</b>	<b>+23,0</b>	<b>+6,8</b>

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, 23.12.2024; Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen – Teil Arbeitsmarkt, Mai 2025

### 18. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren			Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen <sup>1)</sup>					Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen insgesamt	
	2019	2023	2024	insgesamt		Männer <sup>2)</sup>	Frauen <sup>2)</sup>		2024/2019	2024/2023
				2019	2023	2024				
Anzahl			%							
Baden-Württemberg	17.909	20.219	23.311	2,5	2,9	3,3	3,8	2,8	+30,2	+15,3
Bayern	20.788	23.039	26.484	2,5	2,8	3,2	3,7	2,7	+27,4	+15,0
Berlin	12.468	14.716	15.922	8,0	8,7	9,0	10,2	7,6	+27,7	+8,2
Brandenburg	5.647	6.801	7.591	6,5	6,3	6,7	7,6	5,7	+34,4	+11,6
Bremen	3.492	3.341	3.611	9,1	8,3	8,9	9,7	8,0	+3,4	+8,1
Hamburg	5.203	5.895	6.621	5,1	5,7	6,2	7,0	5,3	+27,2	+12,3
Hessen	14.975	17.601	19.364	4,3	5,0	5,4	6,0	4,8	+29,3	+10,0
Mecklenburg-Vorpommern	5.171	6.261	6.782	8,5	8,5	8,9	9,8	7,8	+31,2	+8,3
<b>Niedersachsen</b>	<b>22.447</b>	<b>24.215</b>	<b>25.886</b>	<b>4,7</b>	<b>5,0</b>	<b>5,3</b>	<b>6,0</b>	<b>4,6</b>	<b>+15,3</b>	<b>+6,9</b>
Nordrhein-Westfalen	55.119	59.458	64.544	5,4	5,7	6,1	6,9	5,2	+17,1	+8,6
Rheinland-Pfalz	10.041	10.514	12.178	4,0	4,3	5,0	5,7	4,2	+21,3	+15,8
Saarland	2.771	2.513	2.979	5,2	5,0	5,8	6,7	4,7	+7,5	+18,5
Sachsen	9.540	12.237	13.789	6,1	6,5	6,9	7,5	6,2	+44,5	+12,7
Sachsen-Anhalt	6.956	7.629	8.260	8,7	8,1	8,4	8,9	7,7	+18,7	+8,3
Schleswig-Holstein	7.936	8.565	9.359	4,7	5,1	5,5	6,3	4,6	+17,9	+9,3
Thüringen	4.920	6.311	6.932	6,1	6,5	6,8	7,4	6,1	+40,9	+9,8
<b>Deutschland</b>	<b>205.384</b>	<b>229.312</b>	<b>253.611</b>	<b>4,4</b>	<b>4,9</b>	<b>5,3</b>	<b>5,9</b>	<b>4,5</b>	<b>+23,5</b>	<b>+10,6</b>

1) Der entsprechenden Altersgruppe.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Auftragsnummer 389057) – Bestand Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre nach Geschlecht, 24.3.2025